02.11. – 06.11.2026
Gemeinsam Zukunft gestalten

Frankfurt, 06.11.2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,
liebe Schulgemeinde,

Zum Geburtstag Friedrich Schillers (10. November 1759)
Wenn wir im Alltag an unserem Eingangsschild vorbeigehen, denken wir selten an Friedrich Schiller als Mensch. Und noch seltener fragen wir uns wahrscheinlich, wie Schiller als Kind und Jugendlicher war. Anlässlich seines Geburtstags am möchte ich Friedrich Schiller als Schüler in den Blick nehmen.
Zeitgenossen beschreiben ihn als lebhaften Jungen, der gern spielte und sich auch einmal Streiche erlaubte. Schon früh zeigte sich seine Freude am Auftreten und Erzählen. Als er sechs Jahre alt war, so berichtet seine Schwester, „stieg er auf einen Stuhl und fing an zu predigen. Mutter oder Schwester mussten ihm eine schwarze Schürze umbinden und ein Käppchen aufsetzen. Dabei sah er sehr ernsthaft aus.“ 1
In der Schule arbeitete Schiller fleißig. Dass ihm das Lernen wichtig war, lag auch an seinem Vater, der hohe Erwartungen an ihn stellte.
Auch beim Spielen mit anderen Kindern war Friedrich Schiller offenbar kein Junge, der sich im Hintergrund hielt. Er gehörte zu denen, die die Initiative ergriffen und andere mitreißen konnten. Er galt als mutig und ließ sich nicht leicht einschüchtern. Einer seiner besten Freunde berichtet über den neunjährigen Schiller, er sei „sehr lebhaft“ gewesen. In den Spielen mit seinen Kameraden, bei denen es „oft ziemlich wild herging“, habe er meistens „den Ton“ angegeben. Auch den Älteren und Stärkeren habe er imponiert, weil er keine Furcht zeigte. Gleichzeitig war er seinen Freunden eng verbunden.
Als Friedrich Schiller vierzehn Jahre alt war, besuchte er die sogenannte Militär-Pflanzschule in der Nähe von Stuttgart, eine streng geführte Ausbildungsstätte des Herzogs Carl Eugen von Württemberg. Auf Wunsch des Herzogs begann Schiller zunächst ein Jurastudium.
Auch in dieser Zeit zeigte sich, dass Schiller kein angepasster Musterschüler war. An Heiligabend 1773 wurde er bestraft, weil er mit zwei Mitschülern bei einer Küchenmagd Kaffee getrunken hatte – etwas, das den Studenten streng verboten war. Wenige Wochen später gab es erneut Ärger, diesmal wegen „mangelnder Sauberkeit“ 2.
Es entsteht ein Bild von Friedrich Schiller als Jugendlichem: Friedrich Schiller war nicht immer ein Musterschüler. Er erkannte, wie wichtig Lernen und Freundschaften sind, gleichzeitig war er lebhaft, mutig und manchmal unbequem. Gerade dadurch wird er uns heute nahbar. Aus diesem jungen Menschen, der lernte, Freundschaften schloss und Verantwortung übernahm, wurde später einer der bedeutendsten Dichter deutscher Sprache. (M. Haas)

VGF Betriebsversammlung
Am Montag, 9., und am Donnerstag, 19. November, finden bei der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main (VGF) Betriebsversammlungen statt. Dadurch entstehen Einschränkungen bei U- und Straßenbahnen.
Bitte planen Sie Verzögerungen und Störungen mit ein.



Kreative Umsetzung des Leitbilds

Am Freitag (06.11.) setzte sich die Klasse 9a intensiv mit dem Leitbild der Schillerschule auseinander und brachte ihre Gedanken dazu auf kreative Weise zum Ausdruck.



In Partnerarbeit gestalteten die Schülerinnen und Schüler jeweils ein eigenes buntes Blatt, auf dem verschiedene Blätter mit passenden Begriffen und Werten zu finden sind. Anschließend wurden alle Arbeiten zusammengefügt und ergaben ein gemeinsames, großes Kunstwerk.
Aus den vielen individuellen Beiträgen entstand so eine Baumkrone aus der Vogelperspektive, die symbolisch für die Vielfalt, den Zusammenhalt und die gemeinsamen Werte unserer Schulgemeinschaft steht. (Knz)



THE WAY THINGS GO

Nächste Ausstellung in der Schillerie

Was passiert, wenn Dinge aus ihrer gewohnten Ordnung geraten? Wenn Alltagsgegenstände ein Eigenleben entwickeln, Bewegungen ungeahnte Folgen haben und aus scheinbar zufälligen Begegnungen überraschende Zusammenhänge entstehen?
Ursprünglich inspiriert vom gleichnamigen Filmprojekt des Künstlerduos Fischli & Weiss beschäftigen sich unsere Schülerinnen und Schüler mit dem Zusammenspiel von Bewegung, Zufall und Veränderung. Sie beobachten, experimentieren, kombinieren und hinterfragen scheinbar Selbstverständliches. Dabei entstehen überraschende, manchmal absurde und mitunter auch nachdenklich stimmende Arbeiten, die unseren Blick auf die Dinge, zumindest kurzfristig, verändern.
Ob Kettenreaktion, Verwandlung oder ein Spiel mit Ordnung und Chaos – die Ausstellung zeigt, wie viel Bewegung, Fantasie und Humor in den Dingen des Alltags steckt.
Wir laden herzlich zur Vernissage ein!
Donnerstag, 19. November 2026, um 19 Uhr
Schillerie – die Galerie der Schillerschule
Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!





Herzliche Grüße

Michael Haas
Schulleiter